



Genossin Roswitha Heinrich, Nähfacharbeiterin in dem Werk I des VEB „vestis“ in Leipzig, ist FDJ-Sekretär und Mitglied der Parteileitung ihrer BPO. Gegenwärtig besucht sie die Betriebsschule des Marxismus-Leninismus, um sich für ihre Funktionen das theoretische Rüstzeug zu holen. Ihr Motiv: „Ich will den Kolleginnen, besonders den jungen, Vorbild und überzeugender Partner sein.“

Foto: LVZ/Gloger

Beste für unsere Sache zu geben, besteht eine untrennbare Einheit. Sie zu beachten ist grundlegendes Erfordernis marxistisch-leninistischer Kaderpolitik.

Unter den verschiedenen Möglichkeiten der Heranbildung eines klassenbewußten Kadernachwuchses hat sich in Leipzig seit drei Jahren eine spezielle Form der fachlichen und zugleich politischen Bildung bewährt: Jedes Jahr werden junge Genossen mit abgeschlossener Berufsausbildung in ein zweijähriges Studium zum Meister der volkseigenen Industrie aufgenommen, bei dessen Abschluß sie zugleich über das politische Grundwissen wie nach einem dreimonatigen Parteischulbesuch verfügen. Lehrer der Kreisschule des Marxismus-Leninismus unterrichten in dieser Sonderklasse. In diesem kombinierten Studium sehen wir eine neue Möglichkeit, junge, entwicklungsfähige Arbeiter planmäßig und gezielt auf eine leitende Funktion vorzubereiten. Der verschärfte Klassenkampf in der Gegenwart gebietet, der ideologischen Stählung der Kader, ihrer politischen Standhaftigkeit immer größere Bedeutung beizumessen. Alle Genossen zu hoher politischer Wachsamkeit zu erziehen und sie zu befähigen, jeglicher ideologischen Diversion des Klassengegners eine entschiedene Abfuhr zu erteilen, das ist eine aktuelle Aufgabe für jede Grundorganisation.

Bei der Erarbeitung der Kaderprogramme ergibt sich für die Grundorganisationen die Aufgabe, den parteimäßigen Einfluß auf jene Kräfte zu verstärken, die unmittelbar die mit der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution verbundenen Entwicklungsprozesse zu

leiten haben. Es sind vielfältige Möglichkeiten für deren Weiterbildung zu schaffen und die vorhandenen gründlich zu nutzen. Das beginnt mit der gewissenhaften Durchführung des Parteilehrjahres und reicht bis zur Delegation an die höchsten Bildungseinrichtungen der SED. Daneben werden Leitern aus Kombinat und Betrieben im Weiterbildungssystem leitender Kader des Bezirkes Leipzig ständig neueste Erkenntnisse der Gesellschafts- und der Naturwissenschaften sowie der Leitung der ökonomischen Prozesse in Industrie und Bauwesen vermittelt. Unsere Stadtleitung organisiert in gleicher Weise für leitende Kader ihrer Nomenklatur das monatliche Studium. Als Referenten wurden für diese Veranstaltungen Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität, Direktoren der Kombinate und Betriebe und Leiter anderer wissenschaftlicher Einrichtungen Leipzigs gewonnen. In den Stadtbezirksleitungen wird diese Form der Weiterbildung gleichfalls seit Beginn dieses Jahres angewandt. Somit werden monatlich mehr als 2500 Kader mit neuestem Wissen vertraut gemacht.

Wie das Programm unserer Partei sagt, verkörpert die Grundorganisation für jedes Mitglied und jeden Kandidaten die politische Heimat, in der er fest verwurzelt ist, die seinem kämpferischen Leben und Wirken entscheidende Impulse gibt, in deren parteilicher, vertrauensvoller kommunistischer Atmosphäre er sich zu Hause fühlt und ständig neue Kraft schöpft. Die Grundorganisation wird also ihre Pflicht so verstehen, jeden Kommunisten zu unterstützen, die Anforderungen der 80er Jahre zu meistern.